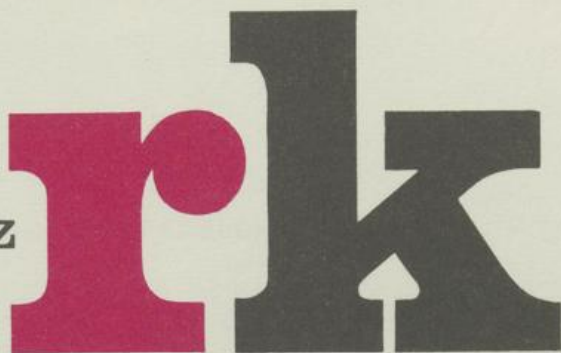


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 20. September 1982

Blatt 2658

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Jugendblasmusik: Auftakt zum "Tag der offenen Tür"  
 "Tag der offenen Tür" 1982: Wieder Kinderland  
 Wie war's Wetter wirklich?  
 Statistiker diskutieren Volkszählung  
 Eröffnung der Seniorenwoche

Kommunal: (rosa) Nach "Kurier"-Auszug aus Lindengasse: Neue  
 Flächenwidmung  
 "Tag der offenen Tür": 50 Außenstellen  
 Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal  
 Kanalabteilung als Betrieb  
 Neue Grünfläche auf dem Spittelberg

Lokal: (orange) 26. September: Ende der Sommerzeit

Kultur: (gelb) Verleihung der Kainz-Medaillen 1982

Nur 17.9. Herzversagen im "38er"  
 über FS: 19.9. Die Verlängerung der Wr. Badesaison hat sich  
 ausgezahlt  
 Am 26. September ist wieder Familiensonntag  
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
 IULA-Sitzung in Belgrad  
 Betrunkener lief in Autobus  
 Vier Personen von Messebus niedergestoßen  
 Fünf Kinder von Wespen gestochen  
 Brandstifter ging mit Benzinkanister spazieren

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Jugendblasmusik als Auftakt zum "Tag der offenen Tür"

=++++

1 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Wenn die Wiener am "Tag der offenen Tür" auf die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Leopold GRATZ warten, werden sie Gelegenheit haben, eine neue Musikformation zu hören, die sich bestimmt schnell in die Herzen der Wiener spielen wird. Die Jugendblasmusik der Stadt Wien setzt sich aus Studenten der Musiklehranstalten der Stadt Wien zusammen, also aus den Musikprofis von morgen. Das Orchester steht unter der Leitung von Richard SCHWAMEIS, der hauptberuflich bei den Wiener Symphonikern die Trompete bläst und der am Konservatorium der Stadt Wien den Bläsernachwuchs unterrichtet. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Tag der offenen Tür" 1982: Wieder Kinderland im Rathauspark

=++++

2 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Ein Kinderland finden Wiens Kinder am "Tag der offenen Tür" wieder im Rathauspark (Universitätsseite). Den ganzen Tag werden Mal- und Zeichenaktionen laufen, ein Kindertheater und der Bauchredner "Ballanda" werden auftreten, Schmökerecke, Bastelstraße und ein Spielbus laden zum Mitmachen ein. Außerdem kann das Wiener Kindertelefon direkt vom Rathauspark aus angerufen werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wie war's Wetter wirklich?

=++++

3 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) "So schlecht war ja das Wetter in diesem Sommer nicht - nur grad zu den Wochenenden hat es immer zu regnen begonnen". Eine Meinung, die man immer wieder hört. "Wien aktuell-Wochenblatt" wollte genau wissen, ob es sich dabei nur um ein Vorurteil handelt, und schaute in der Statistik der meteorologischen Zentralanstalt auf der Hohen Warte nach. Das überraschende Ergebnis: Es gab heuer tatsächlich nur zwei "echte" schöne Wochenenden.

Kriterium für das "schöne" Wochenende war Badewetter an beiden Tagen. Der Wiener braucht nämlich eine gewisse "Anlaufzeit", zwei oder drei Tage echtes Schönwetter, um zum Wettergott Zutrauen zu fassen und sich ins Bad zu trauen. Regnet es am Samstag, dann kann die Sonne am Sonntag noch so strahlend und heiß herunterbrennen: Wiens Bäder sind an solchen Tagen schlecht besucht, wie Senatsrat Dipl.-Ing. Herbert LAUSCHA, der Chef der Bäderverwaltung, an Hand seiner Statistik nachweisen kann. Man hat sich dann schon auf das Schlechtwetter eingestellt, will sein Programm nicht umwerfen und "wer weiß, ob's so bleibt" - da macht sich die pessimistisch-skeptische Grundeinstellung des Wieners bemerkbar.

Die zwei schönen Wochenenden fielen auf den 15. und 16. Mai sowie auf den 5. und 6. Juni, wo bei Spitzentemperaturen um die dreißig Grad Clesius in den Bädern Rekordbesuch festgestellt wurde: etwa 140.000 Besucher an beiden Tagen. Im Juli und August ließ uns dann vor allem die Sonne im Stich. Dr. Heinz FELKEL, Leiter des Observatoriums auf der Hohen Warte, charakterisiert den Hochsommer so: "Wir hatten einen echt tropischen Wetterablauf. Fast ständig Hochdruckwetter, hohe Luftfeuchtigkeit, sehr schwül und warm, viele plötzliche, heftige Gewitter. Es fehlten die sonst üblichen Einbrücke von kühleren Meeresluftmassen." Obwohl die Temperaturen etwas über dem Durchschnitt lagen und die Niederschlagsmenge geringer als üblich war (im August 20 statt 70 Millimeter), lag die Sonnenscheindauer im Juli (210 statt 265 Stunden) und im August (212 statt 242) unter dem langjährigen Durchschnitt. (Schluß) roh/gg

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Statistiker diskutieren Volkszählung

=++++

4 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Der "achte Tag der amtlichen Statistik" am 21. und 22. September in Eisenstadt steht diesmal ganz im Zeichen der Volkszählung von 1981. Die umstrittene Frage des Wohnsitzes und ihre Auswirkungen auf den Finanzausgleich werden zur Diskussion stehen. Am Vortag findet in Eisenstadt eine Sitzung des Statistikausschusses des österreichischen Städtebundes statt.

Die Gemeinde Wien hat in mehr als 30.000 Fällen beim österreichischen Statistischen Zentralamt den Erstwohnsitz für sich reklamiert. Das geschah im Rahmen des "Hörens" der betroffenen Gemeinden, wie es laut Volkszählungsgesetz bei Vorliegen von mehreren Wohnsitzen möglich ist. Im endgültigen Volkszählungsergebnis wurden Wien allerdings nur wenige Einzelfälle davon zuerkannt. Mit dieser Problematik wird sich Magistratsrat Dr. Franz SATZINGER vom Statistischen Amt der Stadt Wien beschäftigen.

Zum Thema Volkszählung werden auch vom österreichischen Statistischen Zentralamt Präsident Dr. Josef SCHMIDL, Hofrat Prof. Dr. Heimold HELCZMANOVSKI und Oberrat Johann LADSTÄTTER sprechen. Vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung kommt Hofrat Prof. Dr. Otto LACKINGER.

Am zweiten Tag der Konferenz geht es um die Registrierung von persönlichen Daten bei den Behörden: "Register als kommunale Informationssysteme und Quellen für die Bundes- und Landesstatistik" heißt das Thema offiziell. Man will Möglichkeiten der Vereinfachung unter gleichzeitiger Wahrung des vollständigen Datenschutzes diskutieren. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Eröffnung der Seniorenwoche

=++++

6 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Mit dem schon traditionellen Rekordbesuch wurde Sonntag in der Stadthalle von Bürgermeister Leopold GRATZ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste - darunter auch Wissenschaftsminister Dr. Hertha Firnberg - die diesjährige Seniorenwoche eröffnet. Insgesamt waren fast 10.000 Besucher zur Eröffnungsveranstaltung in die große Halle gekommen, wo Walter Niesner als Confrancier durch ein buntes Unterhaltungsprogramm mit bekannten Künstlern, wie z.B. Melanie Holliday, Mirjana Irosch, Gabie Bischof, Gerd Türmer und den Kern-Buam, führte.

Bürgermeister Leopold Gratz unterstrich in seinen Ausführungen unter anderem die verstärkten Bemühungen seitens der Stadt Wien, den Senioren einen gesicherten Lebensabend zu ermöglichen. Der Bürgermeister betonte, daß dies der Ausdruck der Dankbarkeit für die ältere Generation für deren Wiederaufbauleistung nach dem Weltkrieg sei. Dafür gebühre ihr ein herzliches Dankeschön.

Gesundheits-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies im Rahmen der Eröffnung auf die in Wien stattgefundene Weltversammlung über das Altern hin, in deren Rahmen der "Wiener Weg" im Sozialwesen, mit seiner engen Zusammenarbeit zwischen privaten Vereinen und öffentlichen Stellen größte Anerkennung gefunden hat. Als einen der wesentlichsten Schwerpunkte nannte der Stadtrat neben der finanziellen Sicherung auch die verstärkte Information für die ältere Generation über die vorhandenen Möglichkeiten der Lebensführung. Aus diesem Grund führt die Stadt alljährlich eine Seniorenwoche durch, in deren Rahmen die Senioren in Form von Ratschlägen, Tips und Hinweisen aufgezeigt bekommen, wie man trotz "älterwerdens" ein gesundes und zufriedenes Leben führen kann.

(Schluß) zi/bs

26. September: Ende der Sommerzeit

=++++

2 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) In der Nacht von Samstag, den 25. September, auf Sonntag, den 26. September, geht die Sommerzeit zu Ende. Die Uhren müssen um eine Stunde zurückgestellt beziehungsweise angehalten werden. Dies gilt natürlich auch für die 185 öffentlichen Uhren, die von der Magistratsabteilung 33 (öffentliche Beleuchtung) betreut werden. Der größere Teil der Uhren kann automatisch umgestellt werden. Vor allem bei einigen Kirchenguhren ist aber eine händische Umstellung nötig. Die Arbeiten beginnen am Samstag in den Abendstunden und werden - einschließlich der notwendigen Kontrollen - Sonntag mittag abgeschlossen sein. (Schluß) ger/ap

NNNN

Nach "Kurier"-Auszug aus Lindengasse: Neue Flächenwidmung

=++++

3 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Überarbeitung der bestehenden Bestimmungen des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes im 6. und im 7. Bezirk kündigte Planungsstadtrat Univ.Prof. Dr. Rudolf WURZER im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung an. Um die Planungsüberlegungen und die Erstellung neuer Pläne nicht zu behindern, soll vorerst in Teilen des 7. Bezirks eine Bausperre verhängt werden.#

Anlaß für diese Bausperre ist ein Antrag von Gemeinderat Hans BROSCHE, in dem er darauf hinweist, daß durch die Absiedlung des "Kurier"-Zeitungsverlages und der Druckerei im Gebiet zwischen Lindengasse, Zieglergasse, Seidengasse und Bandgasse Veränderungen eintreten werden. Das betrifft einerseits das Verkehrsaufkommen und den Zulieferverkehr, andererseits aber auch freiwerdende Flächen, die derzeit als Parkplatz und Vertriebsbereich genutzt werden. Sie werden nach der Absiedlung funktionslos. Um eine Neugestaltung dieses Bereiches zu ermöglichen, hatte Brosch die Bausperre beantragt. (Schluß) and/ap

NNNN



"Tag der offenen Tür": 50 Außenstellen

=++++

4 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Den Wienerinnen und Wienern stehen am "Tag der offenen Tür" 50 Außenstellen für einen Besuch offen. Großteils sind die Außenstellen von 10 bis 16 Uhr, manche auch bis 17 Uhr geöffnet.

Zu den Außenstellen zählen: Feuerwehrzentrale und Hauptfeuerwachen, Allgemeines Krankenhaus, Haus des Buches, Städtische Bäckerei, Altes Rathaus, Elektropathologisches Museum, Pflegeheim Lainz, Wohnpark Alt-Erlaa (mit Geburtstagsparty), Rettungsstationen, Planetarium, Sozialmedizinisches Zentrum Ost, Schulverkehrsgarten, Urania-Sternwarte, Rudolfsstiftung, Volkstheater, Ausstellung Stadtteilplanung Währing, Elisabethspital, Museen der Stadt Wien, Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, u.a.m.

Samstag, 2. Oktober, und Sonntag, 3. Oktober, lädt die Stadt Wien zu einer Schifffahrt mit einem Raddampfer der DDSG ein. Vom neuen Schifffahrtszentrum der DDSG bei der Reichsbrücke geht es stromaufwärts, bis nach Greifenstein und zurück. Die Freikarten werden wie jene für die Kanalbesichtigung und Sondervorstellungen im Theater an der Wien am Donnerstag, 23. September, ab 17 Uhr, vor dem Rathaus verteilt.

Ein Pendelbus verkehrt am "Tag der offenen Tür" zwischen Rathaus und Stadthalle (Seniorenwoche), sodaß Senioren an beiden Veranstaltungen teilnehmen können.

Zur Zeit wird aus Mitteln des Kulturamtes und aus Eigenmitteln autonomer Initiativgruppen das Werkstätten- und Kulturhaus (WuK) renoviert. Am "Tag der offenen Tür" wird das "Kinderhaus" im WuK in der Währinger Straße 59, 9. Bezirk, eröffnet. Eine Videogruppe wird eigene Produktionen zeigen.

Zwtl.: Genaue Informationen im Postwurf

Einzelheiten wie genaue Adressen, Beförderungsmöglichkeiten, Programme und Veranstaltungszeiten enthält der Postwurf, der an alle Wiener Haushalte gesendet wurde. (Schluß) lei/bs

## Verleihung der Kainz-Medaillen 1982 (1)

=++++

5 #Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Die Josef-Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1982 werden an Wilfried BAASNER, Maria BILL, Benno BESSON und Ezio TOFFOLUTTI verliehen. Förderungspreise erhalten Ottwald JOHN, Nika BRETTSCHEIDER, Helmut WIESNER und Lena ILGISONIS.#

Die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien wurde 1958 anlässlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers gestiftet. Sie wird alljährlich einem Schauspieler, einer Schauspielerin, einem Regisseur und einem Bühnen- oder Kostümbildner für eine hervorragende Leistung im abgelaufenen Spieljahr an einer Wiener Bühne verliehen. Die Förderungspreise erhalten ein Schauspieler, eine Schauspielerin, ein Regisseur und ein Bühnen- oder Kostümbildner für beachtenswerte Leistungen. Die Verleihung erfolgt durch den Bürgermeister aufgrund der Vorschläge einer Jury. Im heurigen Jahr werden die Kainz-Medaillen beziehungsweise Förderungspreise für folgende Leistungen vergeben:

## Kainz-Medaillen

- o Wilfried Baasner für die Titelrolle in "Der Elefantenmensch" von Bernard Pomerance im Schauspielhaus
- o Maria Bill für die Titelrolle von Pam Gems Stück "Piaf" im Schauspielhaus
- o Benno Besson für die Inszenierung der Komödie "Der neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi" von Jakob Michael Reinhold Lenz im Burgtheater
- o Ezio Toffolutti für die Bühnenausstattung zu der Komödie "Der neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi" im Burgtheater. (Forts.) ger/bs

NNNN

Verleihung der Kainz-Medaillen (2)

Utl.: Förderungspreise

=++++

6 Wien, 20.9. (RK-KULTUR)

- o Ottwald John für die Darstellung des Melchior in "Einen Jux will er sich machen" von Johann Nestroy (Gruppe 80 in der Kulisse)
  - o Nika Brettschneider für die Darstellung des Sancho Pansa in "Don Quijote in Wien" von Nika Brettschneider und Ludvik Kavin (Theater Brett)
  - o Helmut Wiesner für die Inszenierung von "Der jüngste Tag" von Ödön von Horvath (Gruppe 80 in der Kulisse)
  - o Lena Ilgisonis für die Bühnenausstattung zu dem Stück "Susn" von Herbert Achternbusch (Drachengasse zwei)
- (Schluß) ger/ap

NNNN

Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal" (1)

=++++

11 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) In den Donaukanal wird kein giftiges Abwasser eingeleitet. Das gesamte Wiener Abwasser, das über die Zuleitungskanäle in die Kläranlage gelangt, wird zu ca. 90 Prozent (vorgeschrieben wären 70 Prozent) gereinigt. Dazu kommen derzeit noch knapp fünf Prozent Überschussschlamm aus Belebungs- und Nachklärbecken. Das sind also 3000 Kubikmeter gereinigtes Wasser und 130.000 Kubikmeter Donaukanalwasser auf einen Kubikmeter Schlamm. Von insgesamt 150 Tonnen Feststoffen, die aus dem Wiener Abwasser geklärt werden, gelangen nur etwa sieben Tonnen pro Tag in den Donaukanal. Messungen durch die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, die laufend durchgeführt werden, zeigen, daß durch diese Einleitungen der Sauerstoffgehalt des Donaukanals nicht unzulässig beeinträchtigt wird. Die Bundesanstalt für Wassergüte hat überdies eine deutliche Verbesserung der Wassergüte der Donau unterhalb von Wien nach Inbetriebnahme der Kläranlage registriert. Das erklärte Stadtrat Josef VELETA am Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Stadtrat Veleta erläuterte weiter, daß es während der Anlaufphase der Kläranlage zwischen Jänner und März 1981 zu Schwierigkeiten gekommen ist. Während dieser Zeit liefen auch Untersuchungen der Kläranlage durch eine beigezogene schwedische Consulting-Firma für Abwasser sowie durch die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien. Damals konnte Klärschlamm von den Entsorgungsbetrieben Simmering nicht übernommen werden. Das führte dazu, daß Klärschlamm länger als konzipiert in der Kläranlage verblieb und naturgemäß zu faulen begann, und brachte damals außergewöhnlichen Verhältnisse, vor allem eine weit überdurchschnittlichen "Feststoff-fracht" (Schmutzanteil) im Abwasser. Entsprechend schlecht waren die Untersuchungsergebnisse der Chemiker. Damals wurde im Gutachten der Schluß gezogen, daß etwa 70 Tonnen Feststoffe aus der Kläranlage in den Donaukanal geleitet werden. Das ist das Zehnfache der heute im Normalbetrieb auftretenden Werte. (Forts.) and/ap

Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal" (2)

=++++

12 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Veleta führte weiter aus, daß das Nichtfunktionieren der Mahltrockner bei den Entsorgungsbetrieben Simmering derzeit noch zu einer Beschränkung der Schlammübernahme durch die EBS führt. Deshalb muß zur Zeit noch die bereits genannte Menge von fünf Prozent Überlaufschlamm aus Belebungs- und Nachklärbecken abgeleitet werden. Um sicherzustellen, daß kein giftiges oder schädliches Wasser in den Donaukanal gelangt, werden dort die Sauerstoffwerte ständig durch die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt überprüft.

Grundsätzlich muß daher festgehalten werden, schloß Stadtrat Veleta, daß die Verhältnisse während der Zeit zwischen Jänner und März 1981, die heute gelegentlich als Maßstab für das Funktionieren der Kläranlage herangezogen werden, irregulär waren. Dies hat auch die schwedische Abwasser-Consulting-Firma VBB-SWECO in ihrem abschließenden Gutachten über die Kläranlage festgestellt.

(Forts.mgl.) and/bs

NNNN

## Kanalabteilung als Betrieb

=++++

13 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 30, Kanalisation, wird ab 1. Jänner 1983 als Betrieb geführt. Dies beschloß Montag der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Amtsführenden Stadtrat Franz NEKULA. Das bedeutet, daß die Kanalabteilung, so wie bisher schon z.B. die Wasserwerke oder die städtischen Bäder, bei ihrer Betriebsführung eine größere Flexibilität eingeräumt erhält. Auch können im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes notwendige Verträge abgeschlossen werden.#

Zu den Aufgaben der Kanalisationsabteilung gehört der Betrieb von mehr als 1.600 Kilometer Kanäle sowie der Hauptkläranlage und der Kläranlage Inzersdorf-Blumental und seit Mitte des Vorjahres der Betrieb der Anlagen der EBS in Simmering. Zu ihren Agenden zählt die Planung, Errichtung, Verwaltung, Betrieb und Erhaltung der Kanalisationsanlagen, von Bauwerken der öffentlichen Abwasserbeseitigung und aller Abwasserreinigungsanlagen sowie die Räumung von Haus-, Wasserlauf und von sonstigen Abwasserkanälen. Die endgültige Beschlußfassung obliegt dem Wiener Gemeinderat. (Schluß)  
pr/bs

NNNN

## Neue Grünfläche auf dem Spittelberg

=++++

15 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Spittelberg wird eine neue Grünfläche geschaffen! Das gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Der neue grüne Kommunikationspunkt geht auf eine Initiative von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Walter WANA vom Herbst 1981 zurück. Nun sind die Vorbereitungen für eine Umwidmung eines Baugrundstücks in Grünland so weit gediehen, daß eine Verwirklichung der kleinen Parkanlage für die Bewohner und Besucher des Spittelberges unmittelbar bevorsteht.#

Konkret geht es um das Grundstück Gutenberggasse 20-22. Es ist derzeit unbebaut. Ursprünglich sollte hier ein neues Wohnhaus entstehen. Da jedoch der Spittelberg besonders grünflächenarm ist, hat Bezirksvorsteher-Stellvertreter Wana im Herbst 1981 verlangt, hier einen kleinen Park zu schaffen. Planungsstadtrat Wurzer hat daraufhin veranlaßt, daß dieser berechtigte Wunsch der Bevölkerung im Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Spittelberg berücksichtigt wird. Diese Pläne befinden sich derzeit im Begutachtungsverfahren, gegen den geplanten Park ist mit keinem Einwand zu rechnen, sagte Wurzer. (Schluß) and/bs

NNNN